

Der Nannen Preis ist die renommierteste Auszeichnung für journalistische Arbeiten in deutscher Sprache, die in Print und online erschienen sind, außerdem werden fotografische Autorenleistungen ausgezeichnet. Der Preis wird verliehen in Gedenken an Henri Nannen (1913–1996), dessen Überzeugung es war: Guter Journalismus informiert und orientiert, er regt an und klärt auf, er unterhält und inspiriert. In jedem Jahr gibt es Texte und Bilder, denen dies auf herausragende Weise gelingt. Ihnen gebührt dafür der Nannen Preis.

I. KATEGORIEN

Der Nannen Preis wird in den folgenden Kategorien vergeben:

- die beste Reportage (Egon Erwin Kisch-Preis)
- die beste Investigation
- die beste Investigation/Lokal
- die beste Dokumentation
- das beste Web-Projekt
- die beste fotografische Autorenleistung: Reportage-Fotografie
- die beste fotografische Autorenleistung: Inszenierte Fotografie
- Außerdem kann ein Sonderpreis für eine außerordentliche und überragende journalistische Leistung von der STERN-Chefredaktion verliehen werden.

Die Kriterien für die Preisverleihung sind in der Anlage zu dieser Satzung beschrieben.

II. JURY

Zur Jury, die über die eingereichten Texte entscheidet, zählen mindestens neun, höchstens 13 stimmberechtigte Mitglieder, die als Chefredakteur/innen oder in anderen herausragenden redaktionellen Positionen oder als Publizist/innen in der Beurteilung journalistischer Leistungen von ausgewiesener Kompetenz sind. Vier Mitglieder der Jury haben bereits als Vorjuror/innen am Auswahlverfahren teilgenommen, als Mitglieder der Vorjurs Reportage, Dokumentation, Investigation, Investigation / Lokal und Web-Projekt.

Die Mitglieder der Jury werden von der Chefredaktion des STERN jeweils für ein Jahr berufen. Nicht mehr als drei von ihnen dürfen den Verlagen der Gruner + Jahr GmbH und ihrer in Mehrheitsbesitz stehenden Tochtergesellschaften angehören.

Ständige Mitglieder der Jury sind ein/e Vertreter/in der STERN-Chefredaktion sowie der/die Leiter/in der Henri-Nannen-Schule, dem/der die Aufgabe des/der Sprechers/Sprecherin der Hauptjury übertragen wird. Er/sie leitet die Sitzungen der Hauptjury und vertritt ihre Entscheidungen nach außen. Der/die Sprecher/in ist nicht stimmberechtigt.

Über die Vergabe der Preise für herausragende fotografische Autorenleistung entscheidet eine Sonderjury, die über eine ausgewiesene Kompetenz in der Beurteilung von fotografischen Arbeiten verfügt.

Die Organisation des gesamten Auswahlverfahrens überträgt die STERN-Chefredaktion einem/einer Koordinator/in, der/die an den Jurysitzungen beratend teilnimmt.

III. VORAUSWAHL

Die Einreichungen zum Nannen Preis durchlaufen ein Vorauswahlverfahren. Es stellt sicher, dass der Jury in jeder Kategorie eine überschaubare Anzahl von Arbeiten vorgelegt wird. Die Vorauswahl wird in Abstimmung mit einem/einer Vertreter/in der Chefredaktion des STERN und einem/r Koordinator/in der Jury organisiert. Die Mitglieder der Vorjurs – unter ihnen auch Vertreter/innen der wichtigsten deutschsprachigen Journalistenschulen – werden von der STERN-Chefredaktion berufen. Arbeiten von Juror/innen sind vom Vorauswahlverfahren ausgeschlossen.

Bei der Verteilung der eingereichten Arbeiten auf die Vorjurs wird darauf geachtet, dass keine Jurymitglieder Arbeiten beurteilen, bei denen die Gefahr der Befangenheit besteht. Das ist insbesondere dann der Fall, wenn Arbeiten von Kolleg/innen begutachtet werden, mit denen im eigenen Haus oder andernorts zusammengearbeitet wird.

Bei einem gemeinsamen Treffen der Vorjuror/innen werden die jeweiligen Vorschläge für die Hauptjury noch einmal miteinander verglichen und diskutiert, um ein möglichst einheitliches Votum zu erreichen. Am Ende schlagen die Vorjuror/innen insgesamt 36 Arbeiten aus den Kategorien Reportage, Dokumentation, Investigation, Investigation/Lokal und Web-Projekt der Hauptjury als preiswürdig vor, davon maximal zehn aus einer Kategorie.

Für die Kategorien „Fotografische Autorenleistung“, „Investigation“ und „Web-Projekt“ wird jeweils eine eigene Vorjury gebildet. Deren Mitglieder sollen sich durch besondere Fachkompetenz für ihren Beurteilungsbereich auszeichnen. Die Vorjurs „Investigation“ und „Web-Projekt“ legen der Hauptjury mit ihrer Auswahl zugleich eine fundierte Begründung für jede Empfehlung vor.

IV. NOMINIERUNG

Die Mitglieder der Jury erhalten spätestens zwei Wochen vor der ersten Sitzung die von der Vorjury ausgewählten Texte. Sie haben das Recht, in gut begründeten Einzelfällen Arbeiten für die Endauswahl nachzumelden, allerdings nicht aus dem eigenen Haus. Es können nur Arbeiten nachgemeldet werden, die zum Wettbewerb eingereicht wurden. Die Möglichkeit der Nachmeldung soll sicherstellen, dass die letzte Entscheidung über mögliche Nominierungen und Preisträger/innen bei der Hauptjury liegt. Die Nachmeldung muss bis spätestens sieben Tage vor der ersten Sitzung der Jury erfolgen. Jurymitglieder, die Arbeiten nachmelden, müssen dies gegenüber ihren Kolleg/innen schriftlich begründen.

Die Jurymitglieder teilen dem/der Koordinator/in der Jury spätestens vier Tage vor ihrer ersten Sitzung mit, welche Arbeiten in jeder Kategorie sie für die drei besten halten. Das daraus resultierende Ranking übermittelt der/die Koordinator/in den Jurymitgliedern spätestens drei Tage vor der Sitzung. Es zeigt allen, worauf sich die Diskussion mutmaßlich konzentrieren wird.

Die Jury entscheidet in der ersten Sitzung, welche drei Arbeiten pro Kategorie sie für die Finalrunde nominieren. Nur anwesende Jurymitglieder haben Stimmrecht. Bei der Abstimmung vergibt jedes Jurymitglied pro Kategorie zehn Punkte, von denen maximal sieben Punkte auf eine Arbeit entfallen dürfen. Die drei Arbeiten mit den meisten Punkten gelten als nominieren. Die Jurymitglieder halten sich bei der Diskussion über Arbeiten aus ihrem eigenen Medium oder Verantwortungsbereich zurück, sie können diesen Arbeiten auch keine Punkte geben.

V. FINALRUNDE

Die Entscheidungen über die Preisträger/innen fallen in einer zweiten, unmittelbar vor der Preisverleihung stattfindenden Sitzung und sollen – auch gegenüber den Jurymitgliedern – geheim bleiben, um die Spannung bis zum Moment der Preisverleihung aufrechtzuerhalten.

Nach ausgiebiger Diskussion erfolgt die geheime Abstimmung erneut in der Weise, dass jedes Jurymitglied pro Kategorie zehn Punkte vergibt, wobei maximal sieben Punkte auf eine Arbeit entfallen dürfen.

Zwei anwesende und zum Schweigen verpflichtete Personen (der/die Koordinator/in und ein/e Notar/in) zählen die Punkte aus. Jeder/Jede Juror/in darf mitstimmen, die Punkte für Stücke aus dem eigenen Medium oder Verantwortungsbereich werden nicht mitgezählt. Hat eine Arbeit eine Mehrheit der Punkte erzielt, so erklärt der/die Notar/in die Abstimmung in dieser Kategorie für beendet. Andernfalls wird zwischen den beiden bestplatzierten Arbeiten ein weiteres Mal geheim abgestimmt, wobei diesmal jedes Jurymitglied nur eine Stimme hat. Sollte es wieder ein Patt geben, wird erneut abgestimmt, wobei sich der/die STERN-Chefredakteur/in als Ausrichter des Wettbewerbs der Stimme enthält, um die Pattsituation aufzulösen.

VI. FOTOGRAFIE-JURY

Die Fotografie-Jury besteht aus mindestens fünf, höchstens acht Juror/innen, die über die Vorauswahl, die Nominierungen und die Preisträger/innen entscheiden. Zur Vorauswahl werden alle eingereichten Arbeiten gesichtet und in beiden Kategorien max. zehn Arbeiten ausgewählt. In der zweiten Runde nominieren die Jurymitglieder daraus jeweils die drei besten Arbeiten. Die Entscheidung fällt durch Punktevergabe: Jedes Jurymitglied vergibt pro Kategorie zehn Punkte, von denen maximal sieben Punkte auf eine Arbeit entfallen dürfen. Die drei Arbeiten mit den meisten Punkten gelten als nominiert. Die Entscheidungen über die Preisträger/innen fallen in einer zweiten, unmittelbar vor der Preisverleihung stattfindenden Sitzung. Nach ausgiebiger Diskussion erfolgt die geheime Abstimmung erneut in der Weise, dass jedes Jurymitglied pro Kategorie zehn Punkte vergibt, wobei maximal sieben Punkte auf eine Arbeit entfallen dürfen.

Diese Satzung gilt für die Vergabe des Nannen Preises 2020.

Hamburg, im November 2019

Handwritten signature of Anne-Beeke Gretemeier in black ink.

Anne-Beeke Gretemeier

Handwritten signature of Florian Gless in black ink.

Florian Gless

ANLAGE ZUR SATZUNG

Für die Einreichung, Nominierung und Prämiiierung der Arbeiten in den verschiedenen Kategorien gelten folgende Kriterien:

Beste Reportage/Egon Erwin Kisch-Preis: In diese Kategorie gehören journalistische Arbeiten, die in nicht fiktiver Darstellungsform eine räumlich und zeitlich begrenzte Geschichte wiedergeben, die von der Autorin/dem Autor erlebt oder beobachtet wurde. Bestandteile der Arbeit, die aus Informationen Dritter übernommen wurden, müssen als solche deutlich werden. Sie darf subjektive Elemente enthalten und soll bei den Leser/innen für „Kino im Kopf“ sorgen. Für diese Kategorie können auch journalistische Porträts ausgewählt werden. Die Jury wird Texte mit überwiegend selbst erlebtem Anteil höher bewerten.

Beste Investigation: In diese Kategorie gehören journalistische Arbeiten aus überregionalen Medien, die unbekannte Fakten, Hintergründe, Zusammenhänge und Machenschaften aufdecken, Skandale enthüllen und Affären ans Licht bringen und so die Kontrollfunktion der Presse und ihre „öffentliche Aufgabe“ in besonderer Weise wahrnehmen. Die Leistung der Recherche wird höher gewertet als die schreiberische.

Für die Wertung wird die investigative Leistung insbesondere nach vier Kriterien geprüft:

1. Hat der/die Reporter/in den Sachverhalt, über den er/sie berichtet, selbst entdeckt, oder hat er/sie bei dessen Aufdeckung eine aktive Rolle gespielt?
2. Hat der Sachverhalt, der aufgedeckt wurde, eine gesellschaftliche Bedeutung, und worin besteht sie?
3. Mussten bei dieser Aufdeckung Widerstände überwunden werden, welcher Art waren sie?
4. Ist der Bericht über den aufgedeckten Sachverhalt für die Leserinnen und Leser verständlich und nachvollziehbar?

Beste Investigation/Lokal: Für Arbeiten in dieser Kategorie gelten die gleichen Bewertungskriterien wie für die Kategorie „Investigation“ – mit einer Ausnahme: Sie sind von der Redaktion einer regionalen oder lokalen Tageszeitung erarbeitet und in dieser Tageszeitung (Print oder online) auch veröffentlicht worden. Diese Kategorie soll den Einsatz von Kolleginnen und Kollegen würdigen, die lokal recherchieren – was sich oft schwieriger gestaltet als für Investigativ-Teams überregionaler Medien.

Beste Dokumentation (besonders verständliche und anschauliche Darstellung eines komplexen aktuellen oder historischen Sachverhalts): In diese Kategorie gehören journalistische Arbeiten, die einen komplexen Sachverhalt besonders verständlich und anschaulich darstellen. Dabei kann es sich um historische, philosophische oder Themen der aktuellen Politik (z. B. Steuer- oder Rentenreform) ebenso handeln wie um wissenschaftliche Themen (z. B. die Forschungen der Astroteilchenphysik). Die Dokumentation ist in der Regel keine erlebte, sondern eine darstellende Geschichte. Bewertet wird die Leistung der Autorin/des Autors, den Sachverhalt angemessen verständlich zu machen.

Bestes Web-Projekt: In der Kategorie Web-Projekt können neben klassischen Web-Reportagen auch neue journalistische Formate eingereicht werden, die für soziale Medien und Videoportale produziert worden sind. Ebenfalls in diese Kategorie fallen datenjournalistische Projekte, Tutorials, außerordentliche journalistische Recherchen im Netz; Podcasts sind ausgeschlossen. Die besten Web-Projekte zeichnen sich dadurch aus, dass jedes Element seine inhaltliche Berechtigung hat, pure Showeffekte ohne Erkenntnisgewinn honoriert die Jury nicht. Mit der Kategorie Web-Projekt will die Nannen Preis-Jury journalistische Erzählformate und neue Genres fördern, die zeigen, wie sich die Vielfalt digitaler Darstellungsformen optimal für die jeweilige journalistische Absicht nutzen lässt.

Beste Reportage-Fotografie: Ausgezeichnet werden Arbeiten mit aktuellem Themenbezug, die von einem hohen journalistischen Verständnis für das beobachtete Thema zeugen. Das begleitete Geschehen soll in packende Bilder eingefangen werden – mit der individuellen Perspektive der/des Fotoreporterin/-reporters. Thema und Ereignis sollen sich aus der Fotoarbeit erschließen und die Faszination des stehenden Bildes vermitteln.

Beste inszenierte Fotografie: Ausgezeichnet werden Fotostrecken, die journalistische Inhalte eines Themas vermitteln, das mit Reportage-Fotografie nicht darzustellen ist. Die Strecke sollte eine Botschaft transportieren oder Verständlichkeit vermitteln. Es kann sich um eine Inszenierung von Protagonisten eines Berichtes handeln, aber auch um abstrakte Bildwelten, solange sie Teil der journalistischen Arbeit sind. Fotografie aus dem Bereich Werbung ist zum Wettbewerb nicht zugelassen.

Sonderpreis für eine besondere journalistische Leistung: Eine solche Leistung kann ein exzeptioneller Text sein, der inhaltlich und formal in keine der ausgeschriebenen Kategorien passt; es kann sich beispielsweise um ein einzigartiges bewegendes Gespräch oder Interview handeln, das nachhaltige Wirkung auf seine Leserinnen und Leser hat; eine brillante Analyse, die erstmals wichtige Zusammenhänge erkennbar macht; eine ungewöhnliche Montage von journalistischen Mitteln, die zu einer neuartigen, besonderen Intensität der Darstellung führt. Ausgezeichnet werden kann aber ebenso eine außerordentliche Recherche, eine Aktion oder ein Beispiel von herausragendem journalistischem Einsatz oder Mut – eines Einzelnen oder einer Redaktion. Auch überragende Leistungen unterhaltsamer, humorvoller Berichterstattung können mit dem Sonderpreis ausgezeichnet werden.